Lecha Patriot.

Samuel Balliet, Esq.,

Wie wir aus den Verhandlungen der Volks-Caunty-Convention für Carbon Caunty vernommen haben, so ist unser besondere Freund, Herr Samuel Balliet, von jener Seite her als Candidat für die Assembly, für diesen Distrikt in Ernennung gebracht worden.—Dies ist eine herrliche Ernennung und wir müßen offen und aufrichtig gestehen, daß uns diese Neuigkeit eine der willkommensten war, die uns für einen langen Zeitraum zu Ohren kam, denn Hr. Balliet ist eine höchst schickliche Person für gedachte Stelle, für welche er ernannt worden ist. — Er ist ein Mann dem es sicher nicht an Fähigkeiten fehlt, den Distrikt mit Ehren zu representiren. — Dabei ist er ehrlich, und da er selbst tief in einem beschützenden Tariff intereßirt ist, so kann man bestimmt und mit Gewißheit schließen, daß er jener großen Maßregel, durch welche nur allein unser Land wieder glücklich gemacht werden kann, von Herzen günstig ist.—Auch muß es hier noch bemerkt werden, daß Hr. Balliet durchaus die Ernennung nicht suchte, sondern dieselbe suchte ihn.—Solche Zeiten haben wir einst erlebt wo dieses im Allgemeinen der Fall war, und in der That, glückliche Zeiten waren es—ja wirklich weit glücklicher als wie dies seit vielen Jahren der Fall ist, wo unsere Gegner den Gebrauch eingeführt haben, daß der Mann das Amt sucht, ja sich wirklich auf das Ticket kauft — wodurch dann die besten Männer immer verdrängt werden. Herr Balliet ist ebenfalls in diesem Caunty der Mehrzahl der Stimmgeber bekannt, und der Ausgang der Wahl wird zeigen daß wo er bekannt, er auch günstig bekannt ist.

Das Feldlager zu Williamsport.

Das Feldlager welches letzte Woche zu Williamsport, in diesem Staat gehalten worden ist, wurde durch das allerschönste Wetter begünstigt, und daßelbe wurde von vielen tausenden von Menschen, aus allen Gegenden besucht. — Die vorher getroffenen Anstalten waren von der Art, so daß sie volle Befriedigung gaben.—17 Militär Compagnien hatten sich eingefunden und das ganze Militär soll prachtvoll ausgesehen haben—doch soll der „Revue" des Gouv. Packer allgemeines Erstaunen erregt, und vieles Spötteln verursacht haben.—„Die Allen Reisels" von diesem Ort waren ebenfalls zugegen, und wir sind berichtet, daß es die best-exerzirte Compagnie auf dem Grunde war. Dieses Corps ist am Samstage wieder nach dieser Stadt zurückgekehrt und alle Mitglieder sahen gesund und guten Muthes aus.

Freiligrath's Werke

schreiten rasch vorwärts. Wir erhielten so eben die 17. Wochenlieferung mit dem Schluß des 2 Bandes." Derselbe enthält die beiden trefflichen Uebersetzungen Freiligrath's: Das Waldheiligthum, von Felicia Hemans, und Hiawatha von Longfellow. Bekanntlich kann man das Werk entweder in Wochenlieferungen zu 15 Cts., oder in zweimonatlichen Bänden zu $1,25 (schön geb. $1. 50) beziehen und hat außerdem die Anwartschaft an einen Gewinnantheil von resp. zwei, vier oder sechs tausend Thaler je nachdem der Absatz auf 10,000 Exemplare oder darüber steigt, sowie in diesem Falle eine noch größere Summe zum Bau eines deutschen Hospitals in New-York herzugeben der Verleger sich ebenfalls bereit erklärt hat. Möge er durch recht zahlreiche Bestellungen in den Stand gesetzt werden seine Absicht zu realisiren!—Wir zweifeln nicht daran; denn Freiligrath gehören die Sympathien der Deutschen in allen Weltgegenden.

Der 16te Congreß Distrikt.

Die Loko Foko Conferies von dem 16ten Congreß-Distrikt, bestehend aus den Caunties Cumberland, York und Perry, versammelten sich letzte Woche und hatten 66 Abstimmungen für einen Congreß Candidat, ohne daß sie sich vereinigen konnten.—Ein jedes Caunty wünschte nämlich seinen eigenen Candidat zu haben, und die Buchanan Regierung war fest entschloßen J. A. Ahl, den Maulesel Spekulant und früher ein Mitglied auf das Ticket zu arbeiten.—Die Conferies von York und Perry paßirten aber einen Beschluß, daß Hr. Ahl auf keinen Fall ernannt werden sollte, worauf sich diejenigen von York sogleich nach Hause begaben.

☞Später.—Die Conferies von York Caunty kamen aber den nächsten Tag wieder zurück, und es wurde dann nochmals den ganzen folgenden Tag und ein großer Theil der Nacht fortgestimmt, ohne daß man sich auf einen Candidat vereinigen konnte — worauf man sich sodann für den Zeitraum von einer Woche wieder vertagte.

Keine Vereinigung.

Der Versuch, alle Oppositions-Zweige, welche gegen die National Administration gesonnen sind, in dem Staat Neuyork, auf ein und daßelbe Staats-Ticket zu vereinigen, hat fehlgeschlagen, und es sind wieder zwei Tickets aufgestellt worden. Man fühlt aber noch jetzt versichert, daß die Republikaner dennoch ihren Ticket mit einer großen Mehrheit erwählen werden.

Vermont Wahl.

Bei der in dem Staat Vermont in letzter Woche gehalten Wahl haben die Republikaner einen glänzenden Sieg errungen, und haben ihr ganzes Staats-Ticket und Mehrheiten in beide Zweige der Gesetzgebung erwählt. Die Republikanische Mehrheit ist etwa 3000 Stimmen stärker als bei der letzten Wahl.—Wahrlich die gute Sache gehet mit Riesenschritten voran.

☞Der Leit-Artikel in dem letzten Republikaner muß allem Anschein nach aus der Feder eines jungen Knaben gefloßen sein, indem derselbe nichts als lauter Wind enthält—daher verdient er auch keine Erwiederung.—Was die Knownothings betrifft, so werden wir in ein Paar Tage schon wieder eine schöne Anzahl auf dem Loko Foko Caunty Ticket stehen sehen.

☞Abgeschmackt.—Wirklich sehr abgeschmackt lautet es, wenn man einen Demokrat behaupten hört, ihre Parthei sei nicht zu Gunsten der Sclaverei-Ausbreitung — wenn man doch zur nämlichen Zeit Haufen von Beweißen vor sich hat, daß unsere jetzige Buchanan Regierung alles in ihrer Macht aufgeboten hat, selbst durch Bestechungen dieselbe in Kansas einzuführen. Diese Wahrheit könnt ihr nicht leugnen, ihr Freihändler.

☞Nächsten Samstag werden die Freihandels und Sklaverei-Verbreitungs-Freunde ein Caunty-Ticket für dieses Caunty bilden—oder wie manche von ihren Lieders sich ausgedrückt haben, die Beamten für die verschiedenen Aemter wählen. Sind die beschützende Tariff-Freunde und die Gegner der verhaßten Sclaverei damit zufrieden, daß die Beamten schon da als erwählt angesehen werden sollen? Wollen sehen.

☞Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß der Ehrw. Herr Berkemeyer, am 6ten September wieder eine Abendschule in dieser Stadt eröffnet hat.

Kirchliches.

Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß der Ehrw. Hr. William Cathcart, von Philadelphia, von der zweiten Baptisten Kirche, am nächsten Dienstag Abend, (Sept. 21.) in Breinigs Halle, in dieser Stadt predigen wird.—

Auch wird Prediger Wm. Desch, von Bucks Caunty, den nächsten Sonntag Abend am nämlichen Ort predigen.—Das Publikum ist achtungsvoll eingeladen, zu den beiden bestimmten Zeiten, gegenwärtig zu sein.

Nächsten Sonntag soll die hiesige neu-erbaute Evangelische Kirche dem Dienste des Herrn geweihet werden.—Die Ehrw. Herren Reitz, Leib und Breidenstein werden gegenwärtig sein, und Antheil an den Ceremonien nehmen.

Das Steubenfest,

welches in der letzten Woche in der Stadt Philadelpia abgehalten wurde, war wirklich ein sehr großartiges Fest, und es ist dasselbe gerade nach Wunsch aller Theilnehmer ausgefallen. Recht so, denn dem Andenken des edlen Mannes, der eine feste Stellung in seinem Vaterlande verließ um sich an den Freiheitsbestrebungen der jungen amerikanischen Republik zu betheiligen, verdient ein ewiges Denkmal in den Herzen des amerikanischen Volkes gewidmet zu werden.

Der Wolfsknabe.

„In gewissen Theilen von Oude sind die Wölfe sehr zahlreich, und obgleich sie jährlich viele Kinder wegschleppen, so geschieht doch zu ihrer Ausrottung von Seiten der Eingebornen wenig oder nichts. Dies rührt einestheils von der abergläubischen Verehrung her, in welcher der Wolf bei den meisten Klassen der Hindus steht, anderntheils von einem Umstand, der unglaublich erscheinen würde wenn nicht das Verbrechen des Kindermords um des Schmucks Willen den die Kinder gewöhnlich an sich tragen in ganz Indien allgemein wäre. Trägt der Wolf ein Kind davon, so verzehrt ers meist vor seiner Höhle und läßt den Schmuck an Gold und Silber, welchen das Kind getragen haben mag, liegen. Dieser wird dann später von Leuten der niedern Volksklasse aufgefunden und verkauft; und nicht selten machen sie bedeutenden Gewinn an diesem abscheulichen Handel. Auf diese Weise gehen Menschen mit den Wölfen eine Art Contrakt ein welcher zu beider Nutzen dient. Der Wolf geht auf den Raub der Kinder aus, um sie zu verschlingen; und die Menschen begnügen sich mit dem Schmuck derselben, der für den Wolf keinen Werth hat, und daher von ihm verschmäht wird.

Vor ungefähr drei Jahren sah ein reitender Soldat, der in Oude diente, und in der Nähe von Saltanpur seines Amtes wartete eine große Wölfin, welcher drei Junge sammt einem Knaben folgten, ihre Höhle verlaßen. Der Knabe ging auf allen Vieren, und schien im besten Einverständniß mit der alten Wölfin und den Jungen zu sein, und sie (die Alte) beschützte die ihr folgende Gesellschaft mit gleicher Sorgfalt. Der Soldat beobachtete sie, ohne von ihnen gesehen zu werden, bis sie ihren Durst an der Quelle gestillt hatten, und zur Höhle zurückkehrten. — In der Hoffnung, den Knaben vom Zuge abzuschneiden, trieb er sein Pferd an; aber der Knabe sprang auf seinen Vieren so schnell als seine Gesellschaft; und da der Weg schlecht war, konnte der Soldat sie nicht erreichen ehe sie an der Höhle ankamen. Er machte nun seine Entdeckung bekannt, und bald sammelte sich eine Menge Leute mit Hauen, um diese seltsame Familie aus der Höhle herauszutreiben. Während sie gruben, sprang die Wölfin mit den Jungen und dem Knaben hervor; der Soldat jagt ihnen wieder nach, und trieb sie endlich in den Haufen der Leute, welche den Knaben ergriffen während die Wölfe entrannen.

„Als sie den Knaben in das Dorf brachten sahen sie sich genöthigt, ihn anzubinden, denn er war sehr unruhig, und suchte sich in irgend einem Loch oder einer Höhle, welche etwa in seiner Nähe waren, zu verbergen. Es wurde versucht ihn sprechen zu machen; doch man brachte nichts aus ihm als ein erzürntes Gebrumm. Wenn eine erwachsene Person in seine Nähe kam, fürchtete er sich und wollte entfliehen; kam aber ein Kind, so sprang er auf dasselbe los, brummte fürchterlich, und versuchte zu beißen. Gekochtes Fleisch stieß er mit Eckel von sich; brachte man ihm aber rohes, so fiel er mit großer Gier darüber her, legte es auf den Boden, und verzehrte es wie ein Hund mit Wohlbehagen. So lange er aß duldete er keinen Menschen in seiner Nähe; kam aber ein Hund, so ließ er sich's gefallen, die Mahlzeit mit ihm zu theilen. Der Soldat blieb fünf Tage bei dem Knaben, übergab ihn dann dem Rajah von Hassanpur, dem er die ganze Geschichte erzählte, und kehrte dann zum Gouverneur nach Oude zurück.

„Bald darauf wurde der Knabe auf Befehl des Rajah dem Capitän Nichaleite, der zu Sultanpur das erste Regiment commandirte, zugesandt. Dort lebte er unter der Aufsicht der Knechte des erwähnten Capitäns bis zum August 1850, oder beinahe zwei Jahre. Während der ganzen Zeit hörte man ihn kein Wort reden; eines Tages aber legte er die Hand auf den Kopf, sagte: „Es thut mir weh", verlangte Wasser und nachdem er dieses erhalten und getrunken hatte, starb er. Unter Cap. Nicholette's Hausgesinde war er beständig gutmüthig; plagte man ihn aber so gab er ein Gestöhn von sich. Er lernte Alles essen, was man ihm vorhielt; das rohe Fleisch jedoch zog er immer vor. Selbst bei kältester Witterung duldete er keine Kleider an sich. Als ihm einmal bei strenger Kälte eine mit Baumwolle gefütterte Decke gegeben wurde, zerriß er sie in Stücke und aß einen Theil davon. Er liebte besonders ungekochte Knochen, welche er mit derselben Leichtigkeit kaute wie das Fleisch; dabei war er so gefräßig daß er ein halbes Schaf auf einmal ohne Schwierigkeit verzehrte; auch verschlang er zuweilen Erde und kleine Steine. Seine Gestalt war roh, sein Aussehen abschreckend und seine Gewohnheiten schmutzig. Er war vergnügt in der Gesellschaft von Hunden, Schakals und andern kleinen vierfüßigen Thieren welche er auch zu seinen Eßgenoßen erwählte. Man sah ihn nie lachen oder eine freundliche Miene machen; von dem, was zu ihm gesagt wurde verstand er wenig. Er spielte nie mit Kindern; auch zeigte er keine Anhänglichkeit an die Leute, welche um ihn waren. Einmal machte er Freundschaft mit einem Pariahund; als aber dieser erschossen wurde, schien er nicht das mindeste Bedauern über seinen Tod zu empfinden. Wenn er etwas wollte machte er Zeichen, für den Hunger zum Beispiel deutete er auf den Mund, u. s. w. Er gieng gewöhnlich auf allen Vieren, doch nicht immer. Ohne gezwungen zu sein blieb er nie in der Nähe eines Menschen.

„Dieses arme Geschöpf wurde von seinen Eltern aufgefunden und erkannt; aber statt ihn als ihr Kind zu pflegen wurden sie seiner bald überdrüssig und verließen ihn. Als er starb war er ungefähr zwölf Jahre alt.

„Wie es zugegangen ist daß die Wölfin den Knaben in ihre Familie aufnahm, statt ihn zu verzehren, darüber hat man nie etwas erfahren können."—(Das Senfkorn.

Die Beamten des Präsidenten in Kansas.

Ein Correspondent des Buffalo "Expreß." der von Kansas schreibt, sagt, das Fechten und Blutvergießen im Territorium rührt alles von den Vagabunden und Schurken her, welche Buchanan angestellt hat, um die Territorial Aemter zu bekleiden. Dieses ist so augenscheinlich, daß selbst der notorische Proslaverei Eisenfresser Whitfield erklärt hat, daß "Buchanan sich in die Hände einer Rotte von Raufbolden ohne Charakter gegeben habe, und das respektabele Männer vom Norden und Süden ihn als einen Schwachsinnigen verachteten." Der Correspondent sagt ferner;

"Es wird gewöhnlich geglaubt, daß die Freistaat- und Proslaverei-Männer von Kansas durch aus dem Territorium einander feindlich gegenüber stehen, und Gefühle von unversöhnlicher Feindschaft gegen einander hegen. Dieses ist ein großer Irrthum. Freistaat- und Proslaverei-Männer wohnen nicht nur in guter nachbarlicher Eintracht unter einander, sondern es bestehen die wärmsten Freundschaften unter ihnen. Diese Stadt, welche eine Bevölkerung von 800 Seelen hat, ist beinahe gleich getheilt zwischen Freistaat- und Proslaverei Männern; die ersteren haben nur eine kleine Mehrheit; dennoch ist ein mehr friedliches und freundschaftliches Städtchen nicht zu finden. Die "Stadt-Companie" besteht aus dreizehn Männern, sieben Freistaat- und die übrigen Proslaverei-Männer; dennoch arbeiten sie zusammen mit so vieler Eintracht, als wenn sie zu derselben politischen Parthei gehörten. Das Fechten und Blutvergießen kommt alles von den miserabeln Vagabunden her, die Buchanan zu Aemtern anstellt. Wenn es nicht für diese wäre, so würde die Sclavenfrage in Kansas auf immer beruhigt sein."

Die Pittsburg Gazette bemerkt über Obiges: "Dennoch beschuldiget die Parthei, welche die Administration unterstützt, frecher Weise die Republikanische Parthei, daß sie die Flammen der Zwietracht in Kansas anfache, in der Absicht, eine politische Aufregung zu unterhalten. Dieses ist das Geschrei des ganzen Rudels von Administrations-Blättern gewesen, von der Waschington Union an bis zu dem unbedeutendsten Winkelblatt herab. Die Wahrheit fängt endlich an, an den Tag zu kommen, und die Beschuldigung des Sectionalismus ist im Begriff da angeheftet zu werden, wo sie eigentlich hin gehöret—nämlich an die Rockschöße der selbstbetitelten "National Demokratie"—welche in Wirklichkeit die einzige sectionelle Parthei im Lande ist."

Zahlen entscheiden.

Demokratische Zeitungen gestehen ein, daß bei Buchanan's Amtsantritt 40 Millionen Thaler in der Schatzkammer waren, und daß dieselbe jetzt nicht allein leer ist, sondern daß die sparsame demokratische Regierung auch noch so und so viele Millionen Thaler Schulden gemacht hat. Während der vorletzten Sitzung des Congresses beriethen die Herren auf's Angelegentlichste, was mit dem vielen Gelde in der Schatzkammer anzufangen sei; denn sie hielten die Anhäufung desselben für sehr gefährlich; sie konnten sich jedoch über eine wirklich zweckmäßige Verwendung nicht einigen. Seitdem fing man an, es haufenweise zu verschleudern. Dies war jedoch noch nicht genug. Der Congreß sorgte in seiner Weisheit auch dafür, daß das Geld sich nicht leicht wieder anhäufen möge, dadurch daß er die Quellen, woraus jener Ueberfluß geflossen, zum Theil verstopfte; die öffentlichen Ländereien wurden in Masse en Corporationen und Andere verschenkt, so daß sie Spekulanten in die Hände fielen. Die niedrigen Eingangs-Zölle wurden noch erniedrigt, denn sie brachten zuviel Geld, weil die Importationen im besten Gange waren. Als nun die allgemeine Geldcrisis eintrat hörten auch die Importationen zum größten Theile auf, so wie auch die sehr mäßigen Landverkäufe; dazu kam noch der kostbare Feldzug gegen die Mormonen, und wenn die Ver. Staaten keinen Credit gehabt hätten, so hätte die Regierung sich bankrott erklären müssen.

So weit hat es die sparsame demokratische Regierung unter Buchanan's Administration bereits gebracht, wird aber, wenn dieselbe Partei im Congreß die Oberhand behält, es noch weiter bringen und dahin wirken, daß der Tariff gänzlich aufgehoben, und zur Erhaltung der Bundes-Regierung ein direkter Tax gelegt werden muß.

(Wechselb.)

Noch ein demokratisches Ticket.

Reading Sept. 7.

Die Anti Jones-Demokraten haben eine Caunty Versammlung berufen, welche am nächsten Samstage, den 11. September im hiesigen Courthause stattfinden soll.—Der Zweck dieser Versammlung ist, die Opposition gegen Jones, von demokratischer Seite, vollständig zu organisiren und was sich von selbst versteht, ein ganz neues Ticket zu organisiren, in Opposition zu dem bereits von der Jones-Convention aufgestellten.

Obwohl nicht direkt in der Sache betheiligt, können wir das Unternehmen der demokratischen Gegner von Jones doch nur loben. Wenn den Gewaltstreichen, welche sich die Jones-Faktion der Demokratie erlaubt hat, nicht entgegengearbeitet wird so wird es in unserem Caunty bald soweit kommen, daß Niemand bei den Wahlen stimmen darf, der gegen die gedachte Clique ist. Die Gegner der sogenannten Demokratie haben schon lange dieses Uebel gearbeitet, ohne Erfolg, werden aber mit Hülfe der Anti Jones Demokraten nun vielleicht ihren Zweck erreichen.—(Beob.

Später.—Nachfolgendes ist der Wahlzettel welcher von den Anti Jones Demokraten am letzten Samstag gebildet worden ist.

Congreß.—Maj. John Schwartz.
Senate.—D. H Hottenstein.
Assembly.—David Neff, Daniel Potteiger, A. B. Mauger.
Commißioner.—John Gernant, sen.
Direktor.—John Weiß.
Auditor.—Samuel Barrett.
Coroner.—Dr. Harvey Birch.

☞Der Ehrw. Nathan Yaeger, von Bethlehem, hat, am vorletzten Freitag, den 3ten September, den unvertheilten viertel Theil von seinem liegenden Eigenthum, in Nieder-Saucon Taunschip, für die Summe von $12,500, Baargeld, verkauft.

☞Kürzlich wurde die Tochter des Gen. L. Caß mit dem holländischen Gesandten, Grafen von Limburg vermählt.

Charleston, 6. Sept. Nach amtlichem Bericht starben hier in vergangener Woche 73 Personen an dem gelben Fieber.

☞In Adams Co., Pa., soll der Buchweizen Aussichten auf eine vortreffliche Erndte geben.

☞Sämmtliche Negersklaven in Mississippi sind 220 Millionen Thaler werth.

☞Kleine Fehler sind kleine Diebe, welche die größeren einschlüpfen lassen.

Eisenbahn-Unfälle.

Cincinnati, 7. Sept. Heute Morgen da, ein Zug auf der Hamilton und Dayton Eisenbahn an einer Landstraße vorbeikam, traf er auf einen Wagen, in welchem D. P. Fessenden mit Frau und zwei Nichten saß. Die Kutsche wurde zertrümmert und Frau F. mehrere 100 Yards mit fortgeschleudert und als Leiche aufgehoben. Die Andern wurden mit großer Gewalt aus dem Wagen geworfen und ernstlich verletzt.

Dayton, 7. Sept. Zwei junge Männer, Söhne des Dr. Bitner aus hiesiger Gegend, versuchten bei einem Durchschnitt der Dayton und Western Bahn einem Zuge zuvorzukommen, wurden jedoch von diesem erreicht. Der jüngere Bruder, Louis Bitner, wurde 30 Fuß weit geschleudert und blieb auf der Stelle todt. Der Andere kam mit einer leichten Verletzung davon.

☞Ein Bauer in dem Städtchen St. Omer schlachtete neulich ein Schwein, in dessen Magen eine silberne Taschenuhr und Kette, welche man seit 2 Monaten vermißt, gefunden wurde. Die Uhr hatte ein gutes Gehäuse und sah schwarz wie eine Kohle aus.

Worchester, Mass., 7. Sept. Die republikanische Convention hat Gouv. Banks durch Acclamation wieder zum Gouverneurs-Candidaten nominirt.

Verheirathet:

Am letzten Donnerstag durch den Ehrw. Hrn. Walker, Herr Jacob J. Stein, mit Miß Ellen E. Frey, beide von dieser Stadt.

Am 8ten dieses Monats, durch Henry Kuntz, Esq., Herr William J. Owens, mit Miß Catharina Williams, beide von Slatington.

(Eingesandt durch den Ehrw. Jeshua H. Derr.)

Am 9ten Dieses, an dem Gasthause des Hrn Bechtel, in Allentaun, Herr Jacob J. Oberly, von Hanover, mit Miß Maria E. Dech von Nieder Nazareth, Northampton Caunty.

(Eingesandt durch Pastor L. K. Derr.)

Vor einiger Zeit, Herr Justus Hede, mit Miß Wilhelmina König, beide von Tamaqua.

Am 22sten August, Herr Simon Schellhammer, mit Miß Susanna Schumacher, beide von West-Penn.

Am 10ten September, Herr Siegmund Fink, mit Miß Anna Catharina Theis, beide von Tamaqua.

Gestorben:

Am vorletzten Montag Abend, in Fogelsville, Henry Christian Fogel, ein Söhnlein des Ehrw. W. A. Helfrich und seiner Gattin Amanda, in einem Alter von 1 Jahr, 3 Monaten und 21 Tagen. — Am letzten Donnerstag wurden deßen Ueberreste zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Dr. Keßler, eine geschickte Leichenrede hielt.

Der Kindheit Jahre sind zum Sterben,
Die schönsten; Frühlingsblumen gleich,
Gepflückt am Stamm nicht zu verderben,
Nimmt Gott sie in sein Pflanzenreich.

(Eingesandt durch den Ehrw. Levi K. Derr.)

Am 5ten Juli, in Tamaqua an der Auszehrung, George Wiegand, alt 24 Jahre und 24 Tage.

Am 3ten Juli, in Tamaqua an der Ruhr, George William, Söhnchen von John und Elisabeth Ziegler, im 18ten Monat seines Alters.

Am 22sten Juli in Tamaqua, an der Ruhr, William Henry, einziges Söhnlein von Israel und Louisa Nunemacher, alt 1 Jahr, 2 Monat und 11 Tage.

Am 24sten Juli in Tamaqua, an der Ruhr, John William, Söhnchen von Balzer und Elisabeth Aschman, alt 1 Jahr und 15 Tage.

Am 30sten Juli in Tamaqua, Walter Bury, Söhnchen von William und Catharina Broch, alt 4 Jahre, 11 Monate und 27 Tage.

Am 5ten August in Tamaqua, an der Waßersucht, John D. Diegel, im 58sten Lebensjahre.

Am 22sten August in Tamaqua, am Zahnfieber, Elisabeth, Töchterchen von Heinrich und Elisabeth Mai, im 3ten Lebensjahre.

Am 23sten August in Tamaqua, Justus Henry, Sohn von Adam und Margaretha Becker in 15ten, Lebensjahre.

Am 29sten August in Tamaqua, an der Ruhr, Anna-Elisabeth, Töchterchen von Martin und Barbara E. Weber, alt 11 Monate.

Am 30sten August in Tamaqua, Adam, Söhnchen von Adam und Anna Maria Kolb, im 2ten Lebensjahre.

Am 2ten September in Tamaqua, an der Ruhr, John George, einziges Söhnchen von Henry und Catharina Zindel, alt 8 Monate.

Am 3ten September in Tamaqua, Friedrich, Söhnchen von George und Elisabeth Eckhart, alt 1 Monat.

Am 4ten September in Tamaqua, Conrad, Söhnchen von Conrad und Anna M. Klotzbach, im 6ten Monat seines Alters.

Lädies!

Uebersehet dies ja nicht!!

Das größte und wohlfeilste Bonnet Assortement in Allentaun ist gegenüber Bechtel's Hotel, nächste Thüre zu Pretz, Guths und Cos. Stohr. Da ist soeben angekommen eine vorzügliche Auswahl

Spätjahr und Winter-Bonnets,

von jeder Art und Benennung, darunter Kinderhüte, Bäbykappen, Dreßkappen, Breithüte, wie auch eine große Auswahl Trauerbonnets, paßend für Alt und Jung.—Deßgleichen auch Blumen, Bänder und Federn nach den neuesten Styls, Haardressen u. s. w.

☞Auf die Fair werden wir besonders viele fertig getrimmte Bonnets auf Hand haben.

☞Milliners im Lande können alles an ganz billigen Preisen kaufen. Vergeßt nicht der Platz, Nro. 44, Hamilton-Straße, Allentaun.

Um geneigten Zuspruch erbittet sich

Mrs. Newman.

September 15. nq3m

Nachricht.

Der Unterzeichnete ist gehörig ernannt worden um die Buch-Rechnungen zu collektiren, welche von O. und J. Säger an Pretz, Guth und Co., Nathan German, die Allentaun Bank und andere Judgement-Creditoren überschrieben worden sind. Alle Personen daher, welche in jenen Bücher schuldig sind, werden ersucht, ohne Verzug Bezahlung an mich an dem Stohr von Pretz, Guth und Co. zu machen.

Samuel Colver.

Sept. 15. nq3m

Spiegel! Spiegel!

Eine Auswahl von Spiegel von allen Preisen zu verkaufen am Stohr von

Wolle und Burdge.

Zustand der Allentaun Bank, Sept. 6, 1858.

Capital-Stock,	$160,000 00	Discontirte Bills,	$273, 10 19
Umlauf,	149 205 00	Schuldig von Banken,	39, 6 77
Depositen,	53 157 68	*Noten u. Checks von andern Banken,	6[illegible]3 89
Schuldig an Banken,	6,487 31	Specie,	48,9-8 66
Schuldig der Republik,	—	Liegendes Vermögen,	9,000 00
Unbezahlte Dividende,	783 10	Ausgaben,	413 51
Discontos,	4 985 87	Suspense Rechnung,	1,628 37
Profit und Verlust,	565 46	Protest Rechnung,	108 03
Contingent Fond,	5,000 00		
	$380,181 42		$38[illegible]1-4 42

* Noten und Checks von andern Banken sind gleich im Werth mit Specie.

Ich bescheinige, daß das Obige eine wahre Darstellung ist von dem wirklichen Zustande der Bank am besagten Tage.

Charles W. Cooper, Cassirer.

Beeidigt und unterzeichnet vor mir, Sep. 6, 1858. }
J. F. Ruhe, Friedensrichter.

Neue Waaren.

Wolle und Burdge,

Stohrhalter in Allentaun,

Benachrichtigen das allgemeine Publikum, daß sie soeben von den großen Cities zurückgekehrt sind, und daß sie nun an ihrem Stohr, in einem der neuen 4-stöckigten Gebäuden, 4 Thüren unterhalb dem Markt platz, in der Hamilton Straße nämlich an No. 9, einen glänzenden Vorrath

Von Spätjahrs und Winter-Waaren.

auf Hand haben, welche sie alle an den allerniedrigsten Bargeld Preißen zum Verkauf anbieten. — Ihr Stock besteht nämlich zum Theil aus folgenden Gütern, als:

Schwarze und Fäncy Seide, herrliche Delains, schöne Poie De Chevres, Plaid Ducals und Valencia, einfaches und Bayadere Tuch, Wollene Delains, Schawls, Collars u. s. w.,

Wie auch ein volles Assortement von

Lädies Trauer-Waaren,

von den besten Sorten Dreß-Frinches, Strümpfe, Handschuhe rc.

Vollständig

mit einer vollen Auswahl von Waaren für Männer und Knaben, als

Tuch, Cassimere, Cassinett, baumwollene Hosenstoffe, Tweeds, u. s. w., sammt gebleichter und braunen Muslins, Checks, und Linen,

alles vom besten Material und zu den niedersten Preisen.

☞Butter, Schmalz, Schinken, Speck und andere Produkte werden im Austausch für Waaren angenommen und der höchste Marktpreis dafür erlaubt.

Durch den Verkauf der besten Waaren an den billigsten Preisen hoffen sie auf fernern Zuspruch.

Wolle und Burdge.

Allentaun, Sept. 15.

Grozereien.

Ein herrliches Assortement von Grozeries, als Zucker, Caffee, Syrup, Thee, Schinken, Beef, Gewürze, Rosinen u. s. w. an Hand und zu verkaufen bei

Wolle und Burdge.

Cärpets und Oeltuch.

4-5-6-und 8-4 Floor Oeltuch der besten Verfertigung. 4-5-und 6-4 Tisch Oeltuch.

Venetian, Haar und eine Verschiedenheit anderer Cärpets zu verkaufen bei

Wolle und Burdge.

Makrelen.

No. 1, 2 und 3, in ¼, ½ und ganzen Bärrels, zu haben bei

Wolle und Burdge.

Salz! Salz! Salz!

Gemahlenes und feines Salz zu verkaufen beim Sack oder Buschel, am Stohr von

Wolle und Burdge.

Quiens-Waaren.

Ein volles Assortement in Setts, beim Dutzend oder Halbdutzend, im Stohr und zu verkaufen bei

Wolle und Burdge.

Dankabstattung.

Sie sind herzlich Dankbar für bisher genoßene liberale Kundschaft, und werden sich stets ganz ernsthaft bestreben durch billige Preiße und gute Waaren, ihre jetzige Kundschaft fernerhin zu erhalten und auch noch zu erweitern—wofür sie dann gleichfalls immerhin dankbar sein werden.

Wolle und Burdge.

Sept. 15. nqbv

Auditors-Anzeige.

In der Court von Common Pleas von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Reuben H. Kemmerer Assignie von John B. Schleifer, von Ober Milford, Lecha Caunty.

Und nun August 6. 1858, ernannte die Court Charles Foster, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln und eine Vertheilung dem Gesetz gemäß zu machen.

Aus den Urkunden.

L.S. Bezeugts—J. Lackey. Proth.

☞Obengenannter Auditor wird sich zufelge seiner Ernennung einfinden an dem Hause von George Beck, in Scheimersville, Lecha Caunty, am Samstag den 9ten October, um 10 Uhr Vormittags, allwo sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

September 15. nq3m

Crystall-Brillen, für jedes Alter, dem Alter genau angepaßt bei M. J. Franklin, Optikus, 34. Ost-Hamilton Straße, Allentaun, Pa

Brillen für Kurzsichtige, bei M. J. Franklin.

Brillen für ältere Leute bei M. J. Franklin.

Brillen für schwache Augen bei M. J. Franklin.

Augengläser, in Gold-, Silber- oder Stahl-Rahmen, in großer Auswahl bei M. J. Franklin.

Crystall-Gläser, in alte Rahmen eingeschliffen bei M. J. Franklin.

Künstliche Augen, ohne Schmerzen eingesetzt bei M. J. Franklin.

Telescope, Fernröhre, mit achromatischen Linsen bei M. J. Franklin.

Microscope, einfache und combinirte bei M. J. Franklin.

Stereoscope, Operngläser und Cameras bei M. J. Franklin.

Zeichen-Instrumente an allen Preißen bei M. J. Franklin.

Ingenieur-Instrumente, mit den neuesten Verbeßerungen bei M. J. Franklin.

Thermometers, Barometers, Electro-magnetische Maschine gegen nervöse Krankheiten bei M. J. Franklin.

Alle mögliche Reparaturen, prompt gemacht bei M. J. Franklin.

Sept. 15. nq3m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Butter (Pfund)	16
Waizen (Buschel)	1 05	Unschlitt	10
Roggen	70	Schmalz	12
Welschkorn	75	Wachs	2[illegible]
Hafer	36	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 25
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Keine Entschuldigung.

Nein Ihr habt keine Entschuldigung, wenn Ihr Kalt und Schmerzen in den Gliedern habt, wenn eine 25 Bottel von Dr. Tobias' Venetian Linement Euch sogleich Linderung verschafft.—Preis 25 und 50 Cents per Bottel.—Dr. Tobias Pferde-Linement ist in Peint Botteln, wovon eine nur 50 Cents kostet.— Depot 56 Cortlandt Straße, Neuyork.

☞Ebenfalls zu haben bei Keck, Guth und Helfrich, in Allentaun, und bei den Stohrhaltern in Lecha Caunty überhaupt.

Sept. 8. nq3m

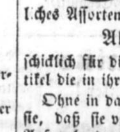
Das wohlfeile

Milliner-Etablisement

in Allentaun.

Miss Sarah Bleam,

Wünscht dem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie soeben von Philadelphia und Neuyork zurückgekehrt ist, und nun an ihrem



Wohlfeilen Milliner-Etablisement

in der 7ten Straße, unfern von Beitler's Gasthause und ganz nahe der Kutschen-Manufaktur des Reuben Engelman, ein herrliches Assortement

Aller Arten Bonnets,

schicklich für die Jahreszeit, so wie aller andern Artikel die in ihr Fach einschlagen, auf Hand hat.

Ohne in das Weitläuftige einzugehen, versichert sie, daß sie vollständig eingerichtet ist, um allen Ansprechenden nach Wunsch zu dienen. Ihr Stock wird nie durch einen andern in dieser Stadt übertroffen werden, und dabei sollen ihre Preiße so nieder, wenn nicht geringer als an irgend einem andern Ort in diesem Caunty sein.

Sie ladet daher die Lädies ein bei ihr anzurufen und sie mit ihrer Kundschaft zu beehren, für welches Wohlwollen sie jederzeit dankbar sein wird.

September 15. 1858. nq3m

Holzland zu verkaufen,

Auf öffentlicher Vendu.

Auf Freitags den 1sten October, um 9 Uhr Vormittags, soll am Gasthause von Josiah Strauß, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Ein Stück Holzland,

gelegen in besagtem Taunschip, und Caunty; gränzend an Länder von Dewalt Kuhns, und an die Catasauqua Riegelbahn; enthaltend 3 Acker mehr oder weniger.

Es ist dies ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Thomas Albrecht, letzthin von obenbesagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Tilghman Albrecht, Ex'or.

Sept. 15. nq4m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Samuel Kemmerer und Moses Wieand, Executors des verstorbenen Henry Kemmerer, letzthin von Salzburg Taunship, Lecha Caunty.

Und nun August 6. 1858, auf Vorschlag des Herrn Marx, ernannte die Court Abraham Ziegenfuß, als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, wenn nöthig überzusetteln, Vertheilung zu machen und Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden

L.S. Bezeugts.

Boas Hausman, Schreiber.

Der obengenannte Auditor wird sich auf Montags den 11ten October, um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Henry Millhause, in Emaus, einfinden, um besagte Hinterlaßenschaft überzusetteln und Vertheilung nach obiger Order zu machen, wo dann alle intereßirte Personen sich einfinden können.

Abraham Ziegenfuß.

Sept. 15. nq3m

Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Common Pleas Court soll gehalten werden auf Freitags den 1sten und Mittwochs den 13ten October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, im Courthause in der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können.

Solche die ihre Bürgerscheine zu erhalten wünschen, sind ebenfalls eingeladen vorzusprechen.

James Lackey, Proth.

September 15. nq3m

Aufgeschobene Court.

Eine aufgeschobene Waisencourt und Vierteljährliche Sitzung soll gehalten werden auf Freitags den 1sten und Mittwochs den 13ten October nächstens, um 10 Uhr Vormittags, im Courthause in der Stadt Allentaun, in und für Lecha Caunty, wann und woselbst sich alle interessirte Personen einfinden können.

Boas Hausman, Clerk.

September 15. nq3m